



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Ein und vierzigste Red-Verfassung: Einige Kenn und Wahrzeichen/ der
würcklichen Ankunfft Christi werden beygebracht: Erstes Kenn- und
Wahrzeichen: Die erfüllte Weissagung deß alten Patriarchen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



Ein und vierzigste Red. Verfassung

Einige Kenn- und Wahrzeichen der würclichen Antkunfft
Christi werden beygebracht /

Erstes Kenn- und Wahrzeichen

Die erfüllte Weissagung des alten Patriarchen Jacobs
ob / wann / und welcher Gestalten der Scepter Juda in
frembde Hand kommen.

Über die Wort Gen. XLIX. 10.

Non auferretur Sceptrum de Juda, & dux de foemore ejus,
donec veniat qui mittendus est, & ipse erit Expectatio
gentium.

Es wird der Scepter von Juda nicht hinweg genommen werden /
bis jener kommen wird / der da solle geschicket werden / und
dieser wird die Erwartung den Heyden seyn.



Wacheme wir bisshierd die
Religions- History von
Urbeginn der Welt an bis
auf die Zeiten Herodis, und
in solcher / was das Haupt-
Werk ist / Jesum Chris-
tum und seine Kirchen gesucht / gefun-
den / und so vil möglich / auch dargezeiget /
wollen wir nun / mittelst des Bestandes
des Heil. Geistes / auch einige Kenn- und
Wahrzeichen aufführen / kraft welcher der
allweisest- gütig- und gnädigste Gott sei-
nen Wahr- und Rechtglaubigen / gleich als
mit einer Zeig- Schlag- oder Weck- Uhr
hat wollen das Kenn- und Wahrzeichen ge-
ben / daß nunmehr die freudige Gnadenzeit
der heyltverheiffen Menschwerdung Christi
vor der Thür seye / auf welche die liebe Al-
tväter / die Patriarchen / Propheten und
Martyrer schon allbereit 4000. Jahr lang
so sehnlich gewartet und geauffet haben.
Es seynd aber dieser von Gott seinen Gläu-
bigen zu Bestärkung ihres Glaubens Hoff-
nung und Liebe vorgegebenen Kenn- und
Werkzeichen / unserer Auf- und Einhei-
lung nach / an der Zahl sibem. Das erste
war die erfüllte Weissagung des alten Pa-
triarchen Jacobs / kraft deren er prophe-
zeyer / daß / wann der Scepter Juda werde
in frembde Hände kommen / alsdann Chris-
tus erscheinen würde : Das zweyte war
die erfüllte sibenzig Wochen Daniels / nach

welchen Christus der Heiligste aller Hei-
ligen wurde gesalbet werden. Das dritte
Kennzeichen war die niemahl weder zuvor
oder darnach geschene und gesehene Welt-
Empörungen: Das vierdte war der er-
bärmliche Zustand der Jüdischen Kirchen /
den niemand als Christus allein reformie-
ren kundte; Das fünffte war der Ver-
fall der Königlichen Davidischen Familie;
Das sechste war der allgemeine Welt-
Friden zur Zeit der Geburt Christi / und das
sibende die vom Apostel sogenannte Ple-
nario temporis oder Zeit- Völle. Diese
sibem Kenn- und Wahrzeichen der innst-
henden Antkunfft Messia oder Heylands der
Welt wollen wir anjehd in sibem absonderli-
chen Red- Verfassungen auf- und auffüh-
ren / zumahlen selbe nebst dem gangen Buch
twider Juden / Heyden und Mahometaner
dienen können / pro Demonstratione Evan-
gelica: Daß Jesus Christus der wah-
re / ungezweiffelte und unfehlbare Mes-
sias oder von Gott verheiffene Heyland
der Welt seye / und keines anderen mehr
zugewarten.

Demnach wollen wir mit der Hülff Got-
tes schreiten zum ersten Kenn- und Wahr-
zeichen der würclichen Antkunfft Christi /
welches der alte Patriarch Jacob auf seinem
Sterb- Bethlein mit folgenden Worten an-
gezeiget: Der Scepter wird von Juda
nicht hinweg genommen werden bis
jener

Gen. XLIX.
10.

seiner Komme / der da solle geschicket werden / dieser wird die Erwartung seyn.

Von dieser Prophezyung des Jacobs nun / ist sowohl unter den alt als neueren Auflegere[n] Heil. Schrift der allergröste Streit / ob selbe in dem Herodes sich wahr gemacht / oder / ob sie sich erst in der endlichen Zerföhrung Jerusalem erfüllet habe. Diese Haupt- Frage nun / über welche ganze Bücher geschriben worden / wollen wir mit der Hülf Gottes an das klare und helle Licht setzen. Sage dann / das Krafft dieser Prophezyung dem Stammen Juda in Nahmen Gottes sechs herrliche Verheissungen zugeleget worden. Die erste ist / das dieser Stammen Juda / ohngeachtet er / der Geburts- Ordnung nach / nur der Vierdte wäre / jedennoch zum Königlichem Scepter kommen / und über die übrige Stammen herrschen werde. Dors zweyte / das dieser Scepter oder Cron- Recht in diesem Stammen verbleiben werde / ohne das ihnen solches gewaltthätig werde können hinweggenommen werden / von weme es auch seyn möge / bis auf Christum. Drittens / das

der Cron- Erbe von diesem Scepter in gedachten Haus Juda bis auf Christum nicht werde abgehen. Viertens / das dieser Scepter in Christo nicht nur über die zwölf Stammen Israels / sondern über die ganze Welt sich erstrecken werde. Fünftens / das mehgedachter Scepter in Christo nicht nur seine Oberherrschafft / krafft dessen er durch die Gnad regere in un erten He. gen / sondern auch die wirkliche Regierung über alles im Himmel und auf Erden / begreifen werde / und endlich sechstens / das dieser Scepter in Christo bey diesem Stammen verbleiben werde in all- Ewigkeit / in und krafft dieser sechs Haupt- Puncten verhoffe / mittelst der Gnad Gottes / dieses Wlt- berühmte Oraculum oder Prophezyung Jacobs also zu erörtern / das nicht nur die Beschwärnussen hiervon gehebet / sondern auch in Christo alle und jede also erfüllet sich zeigen werden / das wir hierinnen die Brund- rungs- volle Weißheit und Vorsehung Gottes billichstermassen anzubetten haben. Wir wollen aber umb grösserer Klarheit willen jeden auß diesen Haupt- Puncten besonderlich abhandlen.

S. I.

Erster Haupt- Puncten.

Das der Stammen Juda / ohngeachtet er in der Geburts- Ordnung nur der Vierdte wäre / von Zeit an dieser Weissagung Jacobs / den Vorzug gehabt unnter den zwölf Stammen / bis er endlich unter dem David zum Königlichem Scepter kommen.

Die Geburts- Ordnung der Kinder Israel, der Natur nach / wäre folgende. Der Erstgeböhrene auß der Lia mit Nahmen Ruben; Der zweytes geböhrene abermahl auß der Lia mit Nahmen Simeon; Der dritte geböhrene widerumb auß der Lia mit Nahmen Levi; Der vierdte geböhrene noch einmahl auß der Lia, und dieses wäre der Judas, dessen Stammen und Nahmen diese herrliche Weissagung verheissen worden. Nun will ich von deme nicht melden / wie dieser Stammen Juda fast überall den Vorzug gehabt vor anderen Zunften. Jtis rothe Meer stige der erste auß allen Stammen Israels hinunter Amnadaab auß dem Haus Juda: in dem vierzig- jährigen Lager umb die Arch Gottes in der Wüste zoge voraus der Stammen Juda / und in dem ersten Krieg zu Zeiten der Richter wurde von Gott zum obersten Feld- Herzog erklärt Orthoniel auß dem Stammen Judas. von diesem / sprich ich / wollen wir nichts sagen / sondern allein von deme / was

David gesungen / wie nemlichen GOTT Ephraim; das ist / die Zunft Joseph nicht erwähnt / sondern den Stammen Juda und ihne David vom Hirten- Stab zum Scepter beruffen habe. Nicht muß man hier einstreuen / das Saul auß der Zunft Benjamin der erste König in Israel worden / dann erstlich hat Jacob dem Stammen Juda den Scepter sogleich nicht prophezyet. Romz met meine Kinder / sprach Jacob / damit ich euch verkünde / was euch begegnen werde in nov. Annis diebus nach längerer Zeit; hernach so wäre derselbige Scepter Sauls mehrers wider als nach dem Willen Gottes übergeben worden / dahingegen König David nicht nur allein von Gott selbstn erwähnt / wie wir eben seht vernommen / sondern es ist dieses Cron- Recht in seiner Familie ihne außstrucklich von Gott bekräftiget worden / wie er dann die allerheiligste Danckfagung deswegen abgestattet.

Gen. XXIX.

Genes. L. 1. Chron.

Nam. 11. 3.

Job. 1. 8.

Psalm. LXXVII. 70. 7.

Genes. XLIX. 1.

ii. Reg. VII. 12. 19.



Zweyter

Zweyter Haupt. Puncten.

Wie dieses Cron. Recht dem Stammen Juda in der Davidischen Königlichen Familie von niemand entrissen worden / bis Christus in unserem Fleisch erscheinen.

Welcher gestalt der Scepter Juda in der Königlichen Davidischen Familie bey XXI. Königen von David an bis Sedeciam, unter welchem die lang betrohte Babylonische Gefangenschaft ist erfolgt / beständig verbliben seye / solches ist in den Büchern der Königen des mehreren zu sehen. Nun müssen wir probieren / wie dieses Cron. Recht auch von dieser Zeit an / dem Stammen Juda niemahlen entrissen worden bis zu der Ankunft Christi / dann also lautet die Prophezyung : Es wird der Scepter von Juda nimmermehr genommen werden / bis derjenige komme / der uns solle geschicket werden / sage dann / daß dieser Stammen von mehr gedachtem Cron. Recht nicht beraubet worden ; Erstlich durch den König Nabuchodonosor vermög der Babylonischen Gefangenschaft / dann ob zwar König Sedecias nach Babylon hinein geschleppt / und allorten von dem Todt in dem Kercker auß Unmuth hingerissen worden / so ware doch König Jechonias noch übrig / welcher nach dem Hintritt Nabuchodonosors widerumb mit dem Königlichen Titl und andern Ehren. Zeichen bekleydet / ja allen daselbst gefangenen Königen von Evilmerodach vorgesetzt worden. Wehrender Babylonischer Gefangenschaft hat König Jechonias geboren Salathiel, Salathiel aber hat geboren Zorobabel beyde Fürsten nicht nur des Königlichen Hauses Davids / sondern der ganzen Gefangenschaft / und also verblibe es auch nach der Zurückkunft auß Babylon / wo immerzu die Fürsten des Hauses Davids vor anderen in Ansehung gestanden / obwohl auch die höchste Priester nicht wenig zu schaffen hatten. Nachdenmahlen aber der Griechische König Antiochus / zugenennet Epiphanes, die Jüdische Republick nicht anders als wie ein schäumender Feuer. Drack anfiel / sich auch nichts anders einbildete / als selbe gänglichen zuerschlingen / kame zwar der höchste Obergewalt an die Assamonæer oder Machabæische Gebrüdere / allein es hatte dazumahlen ohnmöglich anders seyn können / dann Erstlichen ware das Haus Juda nicht in dem Stand / einem so mächtigen König / als Antiochus ware / die Spitz zubieten : Vord. zweyte / so haben diese tapffere Machabæische Gebrüdere / mit Aufsehung Leib und Lebens / Guts und Bluts / die Jüdische Republick diesem Mord. Feind / der ihr den gänglichen Untergang verschwohren hatte / auf eine verwunderliche Weiß nicht nur auß feinen Raub. und Blut. Klau-

en widerumb herausgerissen / ohne welches selbes menschlicher Weiß nothwendig verlohren ware / sondern sie haben auch solches nach der Hand gänglich solcher gestalten widerumb hergestellt / daß es ein freyes und selbst waltendes Königreich worden : Drittens unterzogen sich die Machabæer des Regiments nicht auß Hoffart / Ehrgeiß oder auß Tyrannen / sondern auß Euffer der Religion und des Vaterlandes / womit dann ihnen die Regierung Jure Zelotatum (von deme ein andermahl ein mehrers) bis zur Veränderung der Zeiten zukame. Viertens führten sie das Regiment mit allgemeiner Einstimmung des ganzen Volcks / ja so gar auch der Königlichen Davidischen Familie selbst / wie sich dann dieses Haus denen Machabæeren niemahlen widersetzt / noch auch die Heil. Schrift ihre Regierung mißbillichet / daß also nicht abzusehen / wie einige Authores jetzt gelobte Machabæische Regenten Usurpatores oder Tyrannen nennen können. Fünffteus so kame ihnen solches vor anderen zu / dieweil sie die höchste Priester waren / nichts zu melden von deme / daß sie auch mütterlicher Seits in die Davidische Familie hinein rageten. So muß man auch hier nicht einstreuen als hätte wenigstens Aristobulus der Erste dieses Namens auß dem Machabæischen Stammen / als er imte 107. Jahr vor Christo / die Königliche Cron aufgesetzt / dem Stammen Juda das Cron. Recht hinweg genommen / diß muß man / sprich ich / nicht sagen / zumahlen Josephus bezeuget / daß dieses geschehen seye / dem Jüdischen Reiche sowohl bey Freunden als Feinden ein größeres An. und Aufsehen zumachen ; keines weegs aber solches zu usurpieren / oder denen rechtmäßigen Cron. Erben auß dem Haus Davids tyrannisch. und gewaltthätiger Weiß auß der Hand zureißen / wie dann auch die Juden / ohngeacht dieser Machabæischen Königen / öffentlich nach dem wahren Cron. Erben auß dem Stammen Juda und Haus Davids / und niemahl hefftiger / als eben dorten geschryen haben. Weil dann nun die Machabæische Könige den Scepter Judæ nur führten rutorio Nomine, als Königliche Vormunder / so lang und vil nemlich / bis der wahre Cron. Erbe Juda wurde hervorkommen / als blibe dann dem Stammen Judæ in dem Königlichen Haus Davids der Scepter / oder welches ein Ding ist / das Erb. Rechte zu selbem / ungefräncket / zumahlen das Hebræische Wort Sevet den würllichen Scepter nicht mehr als das Cron. Rechte anzeigt.

Genes. XLIX. 10.

IV Reg. XXV. 25.

Math. I. 11.

Aggeus. I. 1. 11. 22.

I. Mach. I.

I. Mach. XIII.

Joseph. XIII. c. 19.

Loc. cit.

Dritter Haupt-Puncten.

Das der etawentliche und nechste Cron-Erbe des Scepters Judæ nicht seye abgangen biß zu der Ankunft Christi.

Dieser dritte Haupt-Puncten wird des mehreren abg. handelt werden in nachfolgender 49. Red. & Verfassung / allwo wir mit der Gnad Gottes klar genug zeigen werden / welchergestalten der Heil. Joseph, Gespons der Mutter des

HERN / der wahre nechste und natürliche Cron-Erbe des Scepters Judæ gewesen / welches dann von ihm auf Christum auch natürlicher Weis kommen / und annoch ist / und verbleiben wird biß in Ewigkeit / wie wir in folgenden hören werden.

Vierdter Haupt-Puncten.

Das dieser Scepter Judæ sich nicht nur allein über die zwölf Stammen der Kinder Israel / sondern über alle Geschlechter der ganzen Welt würcklich erstrecke.

Diese herrliche Verheissung ist fast von allen Propheten Christo dem HERN nach ergriffenen Scepter Judæ, propheeyet worden. Der alte Patriarch Jacob selbst sigte es hinein in sein Oraculum mit jenen Wörtern: Et ipse erit expectatio gentium, und dieser wird die Erwartung der Heyden seyn; beyin König David spricht der himmlische Vatter zu Christo: Postula à me, & dabo tibi Gentes hereditatem tuam, begehre von mir / ich will dir die Völkerschafften vor dein Erbeheil geben / Isaias weissaget: Ihne werden alle Völcker anbetten / und die Insulen seines Gefazes erwarten / und widerumb: Emitte Agnum Domine Dominatorem terræ: HERR sende uns das Lamm / so die ganze Welt beherrschen wird. Und der Ezechiel sagt: & rex unus erit omnibus imperans, und es wird nur

ein König seyn / der über alle herrschen wird / und der Heil. Apostel Petrus sprach zum Hauptmann Corn. ho, verbum mihi DEUS filijs tuis annuntians pacem per Jesum Christum, hic est omnium Dominus: Gott hat diß Wort geschickt seinen Kinderen ihnen den Frieden verkündende durch Jesum Christum / dieser ist aller Menschen HERR. Das also unter diesem propheeyten Scepter Christi verstanden wird seine Universal-Monarchy oder Beherrschung aller Menschen Kinder / welches dann Gott so gar auch den Mund des Affters Propheten Balaam 8 außtrucklich lassen weisagen mit jenen Worten: Et vastabit omnes filios Seth, die Chaldäische und Syrische Biblen lesen / & Dominabitur, und er wird beherrschen alle Menschen-Kinder / als welche samentlich vom Seth mittelst des Noë herkommen.

Act. 10, 36

Num. XXIV, 17

Fünffter Haupt-Puncten.

Wie der Scepter Judæ, in so vil er sich würcklich in Christo befindet nicht nur ein geistlich, sondern auch ein weltlicher und über die irdische Gewalthaber herrschender Scepter seye.

Es wollen zwar unsere Affters-Staatisten Christum den HERN außschließen von dem irdischen Scepter und Regierung dieser Welt / umb weilen er selbst gesagt hat zu Pilato: Regnum meum non est de hoc mundo, mein Reich ist nicht von dieser Wele / alleinig hier muß man ihnen zur Antwort geben: Distingue tempora, & concordabis Jura interscheide die Zeiten so wirst du die Rechten entscheyden können. Da der HERR stunde vor Pontio Pilato ist er gewesen in statu exinanitionis, wie der Apostel redet / das ist der allertieffesten Verdemüchigung seiner selbst / weil er an deme ware / unsere Sünde abzubüssen / anjeho aber / nach R. P. Gelashj gepredigte Weltgions-Historj.

dem er auferstanden von den Todten / außgefahren zu den Himmlen / und siget zur Rechten des himmlischen Vatters / ist er in dem Stand der allerhöchsten Verherrlichung / deme der himmlische Vatter allen Gewalt im Himmel und auf Erden hat zu-geleget; dorten untergabe er sich freiwillig den irdischen Gewalthaberen / nun aber müssen sich biegen in seinem Nahmen alle Knye im Himmel / auf Erden und unter der Erden. Dort wurde er gehorsam biß zu dem Tode / und zwar dem Tode des Creuzes / nun aber nimmt seinen Augenwink in Obacht Himmel und Erden und alles was darinnen ist; dort kame er selbst zu dienen / aber nicht

Math. XXVIII, 18.

Philip. II, 10.

Math. XX, 22.

Gen. XLIX, 10.

Psal. II, 7.

Isai. XL, 10.

Isaias. XVI, 1.

Ezech. XXXVII, 24.

Joan. XVIII, 63.

Philip. II, 7.

Hebr. I. 10.

bedient zu werden / nun aber warten ihm auf den Dienst und werden auch zum besien seiner Glaubigen von ihm abgeschicket alle himmlische Heerscharen / ist demnach ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Statu exinanitionis und dem Statu glorificationis Christi, das ist / zwischen dem Stand / wo er unsere Armseligkeiten auf sich genommen / und zwischen dem Stand / wo er als ein wahrer / lebendiger und herrschender Gott lebt und regiert in Ewigkeit / mithin ein überaus ungereimter Folge von jenem Stande der allereuffersten Verdemüthigung / zu diesem der allerhöchsten Verherrlichung zu argumentieren. Zu dem / daß Christus nicht verneinet / daß er ein Herr dieser Welt seye / sondern nur / daß er sich mit keinem solchen Staat aufführe / wie die König dieser Welt zuthun pflegen / wie er dann selbst sagte: wann mein Reich von dieser Welt wäre / so würden meine Bediente ja vor mich streiten / daß ich den Juden nicht überge-

Joan. XVIII. 36.

ben würde. Ist demnach Christus judas to ein wahrer / würcklich und in der That selbst herrschender Monarch dieser Welt in dem politisch / nicht minder als Theologisch / und natürlichen Verstand / welche Herrschafft sein himmlischer Vater zur Belohnung seiner Verdiensten ihm übertragen / wie er selbst geoffenbahret sprechende: mir ist geben aller Gewalt im Himmel und auf Erden / deswegen er auch in hoher Offenbahrung genennet wird / Princeps Regum terra das Haupt der Königen dieser Welt: deswegen ist in den Saum seines Kleids geschrieben: ein König der Königen / ein Herrscher der Herrschenden: deswegen wird den Königen dieser Welt befohlen osculabimini illum! daß sie Christum zuvorderst ehren und ihm dienen sollen / deswegen lieffen auch unsere alte und teutsche Käyser auf ihre Münzen pregen: Christus Regnat. Christus imperat. Christus triumphat. Christus regieret / Christus streitet / Christus triumphiret.

Marck. XXVIII. 18

Apoc. I. 5.

Apoc. XIX. 16.

Psal. II. 11. ex Hebr. Lect.

Sechster Haupt. Puncten.

Daß dieser Scepter in Christo hinaus werde dauern bis in Ewigkeit.

II. Reg. VII. 12. 13.

Unter anderen Herrlichkeiten die Gott dem Sohn Davids bey jener großmögenden Verheissung versprochen hatte / war auch diese: stabilitatem thronum Regni eius usque in sempiternum, ich will den Thron seines Reichs befestigen und machen hinaus dauern bis in Ewigkeit; gleichgestalten nennet auch David das Reich Messias ein ewiges Reich: und es wird bestehen / sagt er / als lang Sonn und Mond an dem Himmel stehen wird / und Daniel sagt vom Reich Christi: Commiuet autem & conlument universa Regna hæc, & ipsa stabit in æternum, daß es alle andere Reich zernichten / selbst aber bestehen werde in Ewigkeit / und der Prophet Michas spricht: Regnabit Dominus super eos in monte Syon ex hoc nunc usque in sæculum, es wird der Herr über sie regieren auf dem Berg Syon von nun an bis in Ewigkeit / deswegen der Erzengel Gabriel / damit er zeigte / daß er den wahrhaftigen Messiam verkündete / sprach er bey seiner verkündigung: & Regni eius non erit finis, und seines Reichs wird kein Ende seyn / welche formal Wort längst zuvor schon Isaia vom Reich Christi auch gezeuget. Weil nun ein sterblicher König kein ewiges Reich kan haben / als folget hierauf erselichen das Christus ein unsterblicher König seyn müsse. Vorsehweyre / daß er seine getreue Unterthanen / die an ihn geglaubt und gehoffet / widerum

Psal. LXXI. 5.

Daniel. II. 44.

Mich. IV. 7.

Luc. I. 32. 33.

Isai. IX. 7.

müsse lebendig machen / weil er ja kein König der Todten sondern der Lebendigen ist. Drittens / daß er ihnen müsse einhauchen ein ewiges Leben / weil sein Reich ingleichem ewig seyn wird. Sodiel von diesem herrlichen Oraculo oder Weissagung des Jacobs vom Scepter Juda / welches nun hoffentlich ein jeder genugsam fassen und verstehen wird / daß es in Christo vollkommenlich erfüllet worden. Nun die Frage betreffende / ob der Scepter vom Stamme Juda durch König Herodes würcklich hinweggenommen worden? folget zur Antwort / daß dies zwar dem Politischen Bestand nach geschehen / doch aber nicht ehender als der wahre Davidische Cron. Erb Christus denselben schon würcklich ergriffen hatte / wie die Weissagung lautet / welches nach bisheriger Zeitrechnung des Calculi Usseriani, geschehen ist im sibem und dreyßigsten Jahr seiner Regierung / dann obzwar Herodes sechs und dreyßig Jahr vor Christi Geburt den Titel eines Jüdischen Königs führte / so war er doch in der That selbst nur ein Bestand. König / den die Römer alle Augenblick konten absehen / zudem daß ihn die Juden bis in das letzte Jahr seiner Regierung / welches eben das sibem und dreyßigste war / vor einen rechtmässigen König niemahlen erkandt haben / gleich sie dann solches dem Kaiser Augusto in das Gesicht hinein bekennen / im sibem und dreyßigsten Jahr aber seiner Regierung / welches auch das Jahr seines Tods war / vermachte er das Könige

Joseph. XVII. 141

Die erfüllte Weissagung des Patriarchen Jacobs von der 22. 315

Joseph. L.
lib. 6, 23.

Königreich Juda / mit Ausschließung der
wahren Cron- Erben auf dem Hauf Da-
vids / seinen Kindern erblich / welches Ze-
stament auch von dem Kayser Augusto gut-
geschrieben und bekräftiget worden ; womit
dann der Scepter von dem Stammem Ju-
da wahrhaftig hinweggenommen ware.
Nachdeme aber das Jahr zuvor / nemlich
im 568 und dreiffigsten Jahr seiner Regie-
rung Herodis / der wahre Davidische Cron-

Erbe / Christus der Herr / zu Bethles-
hem schon gebohren worden. Hat also He-
rodes dem Stammem Juda den Scepter/
oder vielmehr den Schatten des Scepters
zwar hinweggenommen / aber nachdeme sel-
ben der rechtmäßige Cron- Erbe / Chris-
tus / mittelst seiner würcklichen Geburt in
unserem Fleisch schon würcklich er-
griffen hatte.

* * *

Lehr- Stücke

über diese ein und vierzigste Red-Verfassung.

Das erste Lehr Stück ist / das sich bil-
lichermassen zuentsetzen über das
fürchtliche Urtheil Gottes / welches bis
auf den heutigen Tag über die Stockblinde
und verstockte Juden obschwebet / das in-
deme sie auf ihren verheißnen Messiam so vile
hundert / ja tausend Jahr so schalichst ge-
warthet / demselben in ihren Patriarchen
und Propheten so unzählbare Seuffzer ent-
gegen geschicket / ja alle Buchstaben in Heil.
Schrift / wo er ihnen versprochen worden/
abgezehlet / und noch dazu ein so dinstes/
heiteres / ausdrückliches und umständliches
Vor und Wahrzeichen an jetzt erklärter
Weissagung des Jacobs gehabt haben /
wann / und um welche Zeit er erscheinen
werde / dannoch ihne so unglückselig über-
sehen haben / das sie bis heutiges Tags noch
die Augen nicht wollen aufthun / ja dieser
allbereit am Himmel stehend / und in der
ganzen Welt helleuchtenden Sonnen alle
Tag / wie jene schwarze Mohn- Kinder
der leiblichen Sonnen thun / noch darzu
fluchen und lästern. Weiters was vor
verkehrte / unwahrhafte und zugleich
thorrechte Auflegungen erdichten nicht im-
merfort ihre Rabbinen und Blinden-Füh-
rer / um dieses Oracolum oder Weissagung
ihres Groß-Vatters Jacob zuverfinstern?
was kan thorrechtens / unverschambters / al-
berers seyn / als das sie ihren stockblinden
Schaafen vorschwoagen / das noch judato
in Asien in einer Landschaft / weiß nicht wo/
ein Jüdischer König seyn solle / der den
Scepter / des Hauf Davids führe / wel-
ches Wahrlein doch der unverschamte Jud
Benjamin Tudenis lehtlichen in seinem lei-
nerario oder Reis-Buch mit allerhand Gablen
und Erdichtungen auf- und aufzuschmucken/
und der Welt / zumahlen den seinigen / weiß
zu mache sich nicht erröthet / da doch weder un-
sere Geographi / noch Cosmograph / noch To-
pographi / das ist / weder unser Erd- Land- und
Weltbeschreiber noch unsere Missionarij / die
alle Winckeln auffsuchen / um das H. Evans-
gelium zuverkünden / nirgend wo von einem
dergleichen Land / König oder Volk das
geringste gehört oder gesehen haben. Ser-
R. P. Gelahj gewedigte Religions- Historj.

Benjara.
Tudenis, in
Itiner.

nerd. Was ist verkehrters / als das andere
aus diesen Fabel Hansen / welche selbst
lehter sagtem Affertand keinen Glauben zu-
stellen / dem Hebraischen Wort Scevet so
unsere Biblen Sceptum oder Scepter ver-
dolmetschen / ganz einen anderen Verstand
andichten / vorgebende / Scevet heisse so vil
als *virga tribulationis* / das ist / die Straff-
Ruthen / von welcher im zweyten Mal-
men geschrieben stehe: Reges eos in virga fer-
ra du wirst sie mit einer eisernen
Ruthen regieren: wie falsch und abge-
schmack nun diese Verdrängung des Wortes
Scevet sehe hellet erstlichen aus deme / weil
alle Biblische Dolmetschunge die Griechisch-
Chaldäisch- Syrisch- Arabisch- Aethiopisch-
und Samaritanische das Wort scevet ent-
weder Scepter oder Fürstenthum oder
mit etwas diesem gleich geltenden auflegen /
ja keinem aus ihren alten Lehrern selbst
von der *virga tribulationis* oder Straff-
Ruthen jemahlen getraumet hat. Hernach so ist
nichts ungereimbters als in diese trostreiche
Prophezejung / wo dem Stammem Juda
so überherrliche Verheissung gegeben wor-
den / so alle hauptsächlichen Christum dem
Heyland der Welt betreffen die Straff-
Ruthen wollen einfließen / da doch Christus
der einzige Trost / Freude und Ergö-
zung ist gesambter Menschen- Kinder.
Seynd also diese unglückselige Leuth wohl
billlich zubesammern / das indeme sie in dem
Zeitlichen vermassen scharpffsichtig / in dem
Geistlichen so erkaunlich blind seyn / das sie
das Licht der Welt nicht sehen / noch auch
auf einerley Weiß die Augen wollen auf-
thun. Der Gott ihrer Vätter Abrahamis
Isaac und Jacob erbarme sich ihrer / und
lasse seinen Geist über sie kommen / damit sie
den von ihrem Groß- Vatter prophezehten
Scepter Juda in Christo erkennen / densel-
ben anbetten und gehorsamen mögen!

Psalm. 124

Das zweyte Lehrstück ist / das auch wir
rediglaubig Catholische Christen alles Ern-
stes uns bestreben sollen / Christum / in deme
alle Schatz der Allmacht / Weißheit und
Gütigkeit Gottes / immerzu mehrer und
mehrer einzusehen / zuerkennen / zubewunde-
ren

Coloss. 11.

1.

Rr 2

ten

Joan XVII.
3.Ephes. I. 16.
17. 18. 19.
20.Joan. IV.
22.

ren und anzubetten/um so mehr als der Herr selbst sagt / daß hierinnen bestehe das ewige Leben: hæc est vita æterna, ut cognoscant te Deum Patrem, & quem misisti Jesum Christum: das ist das ewige Leben/das mit sie dich / himmlischer Vatter / erkennen / und den du gesandt hast / Jesum Christum: deswegen weiß auch der H. Paulus seinen Ephesern keine größere Gnad von Gott auszubitten als die Erkandtnuß und Wissenschaft von der Hoch- und Herrlichkeit Christi. Seine vortreffliche Wort mit denen er ihnen dieses zu wissen macht / und zugleich ermahnet / seynd folgende. Ich höre nicht auf für euch Dank zusagen / und bin eurer ingedenck in meinem Gebett: daß der GOTT unseres Herrn Jesu Christi / der Vatter der Herrlichkeit euch den Geist der Weißheit und der Offenbahrung geben wolle in seiner Erkandtnuß: und erleuchten die Augen eurer Herzen / damit ihr wissen möget / was da sey die Hoffnung seines Berufs / und was für ein Reichthum seye der Herrlichkeit seines Erbeils in den Heiligen / und was da sey die überschwengliche Größe seiner Krafft an uns/die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärke / welche er gewürcket hat in Christo / da er ihne von den Todten auferwecket / und ihne zu seiner Rechten gesetzt hat hoch in dem Himmel. O wehe uns! wann wir Christum nicht anderst kennen und erkennen solten / als wie die Kinder oder wie die Mahler uns selbst vorstellen im blauen Kleid und röther Gürtel / wurde man uns solcher Gestalten nicht können vorwerffen / was der Herr den Samaritanern aufgerucket / sprechende: ihr bettet an was ihr nicht kennt / wie es dann auch leyder in der That selbst bey den meisten heraußkommet / wie dorten bey denen Atheniensen / ob deren Altar geschriben stunde: ignoto Deo dem unbekandten Gott. Wie nun die Juden in Verwahrlosung der benöthigten Erkandtnuß von Christo zugleich auch ihr zeitlich und ewiges Heyl verabsaumet / um wie vil mehr ist dieses zubefürchten in unserem Christenthum / zumahlen da wir ohne dieses Vorbilde recht zu erkennen / ohnmöglich die benöthigte Nachfolge leisten können.

Das dritte Lehrstück ist / daß Gott in seinen Verheißungen nicht in den Luft rede / will sagen / daß er nicht in dem Brauch habe / seinen Worten kein Zihl / seinem Vorhaben kein Zeit / oder seinen Versprechungen kein Ende zu setzen / sondern nur alles zu verheißden auf den laud Nimmermehrs Tag /

wie wir betrüglische Menschen: Kinder gegen einander pflegen. O nein! fidelis Deus in omnibus verbis suis, sagt der Psalmist: Gott ist getreu in allen seinen Worten. Wie er den Wercken der Natur ihren besondern Lauff bestimmet also hat er auch in der Ordnung seiner Gnaden einem jeden Geheimnuß seine ausgesteckte Stunde vorgeschriben / an welcher der unfehlbare Verfolg hanget: terminum posuisti, sagt der Job / quem præterire non poterunt, du hast allen Dingen ein solches Zihl gesteckt / bey deme sie nicht umhin können / gleich als wir solches an- und aus der in gegenwerthiger Red. Verfassung erklärten Propheteyhung von der Ankunfft Christi und dem hingenommenen Scepter Judæ zum genügen ersehen. Deswegen die Alte einander gar sorgsam zuerzehlen pflegten von einem gewissen Zeit-Vögelein / welches wanns einer nicht ergreiffet / da solches auffigete / so wurde ers hart / oder gar nicht mehr ins Garn bringen / sondern fürterhin heißen: post hæc occasio calva, übersehen ist auch verspilt. Auf welchen Schlag auch Job von der Gnad Gottes sagt: semel loquitur Deus, & secundo id ipsum non repetit, einmahl (das ist zu gewisser Zeit / Ort und Umständen) redet Gott nachdrucklich zu Herzen / und das andermahl widerhollet ers nicht mehr / verleihe mit solcher Krafft / Anzüglichkeit oder Nachdruck / womit es dann dörfte heraußkommen / wie Seneca sagt: quod diu nolimus, volumus cum posse definimus, was wir nicht wollen da es hätte seyn können / das fangen wir an zu wollen wanns nicht mehr seyn kan / deswegen spricht uns gar nachdrucklich zu der Heil. Geist: Hodie si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra, wann ihr heut seine Stimm werdet hören / so verstocket nicht eure Herzen / er brauchet das Wortlein heut anzuzeigen / daß das cras! cras! morgen! morgen! das Geschrey seye von einem schwarzen Raben / welcher in die Arch Gottes / durch welche die Seligkeit wird vorbeudet / nicht mehr zuruckkommen / deswegen sagt gar recht der Heil. Basilius, daß die cras Deo, Der heutige Tag solle mein seyn / und der morgende Gottes. Nicht also spricht der Heil. Gregorius solle es bey uns heißen: Pœnitenti veniam qui spononit, diem crastinum non spononit, der dem büßenden die Verzeihung verheiffen / hat dem Sünder die Zeit zur Busse nicht verheiffen.

Psalm.
CXLIV.
13.Job. XIV.
15.Job.
XXXIII.
14.Seneca.
Epist. 55.Psalm.
XCIV. 8.Gen. VIII.
7.S. Basil. Ho-
mil. de
BaptismoS. Greg.
Hom. 14.
in Evang.

Gebett

Gebett

Über diese drey Lehrstücke.

Himmlicher Vatter der du deinen eingebornen Sohn mehr dann anderthalb tausend Jahr zuvor unter dem Titel und Figur eines wahrhaften allherrschenden Königs durch den alten Patriarchen Jacob deinen Gläubigen voraus verkünden lassen / verleihe deinen sáttimelichen Nechtsglaubigen / daß sie den gedoppelten Scepter Christi / so wohl im Leiblichen als im geistlichen / sowohl im irdisch- als himmlischen / sowohl im zeitlich- als ewigen jederzeit erkennen / verehren und demselben auch gehorchen mögen / weil es nur allzuwahr ist / daß ihm dienen wahrhaftig regieren ist / unterweise und mittelst deines Heil. Geistes in der heylsamen Wissenschaft deines Sohns unseres einzigen Heilands / weil uns nur allzubekandt ist / daß wann wir auch alles wissen / doch gar nichts wissen / wann wir Christum nicht wissen / allermaßen dieser allein der Weeg ist den wir gehen / die Wahrheit so wir suchen / und das Leben so

wir lieben müssen / wann wir anderst uns selbst immer und ewig wollen glücklich machen. Verleihe uns / daß / wie du die Zeiten und Stunden aus keiner andern Ursache in deinen Gewalt genommen / und vor unserm Angesicht verborgen / als damit wir auf das Geheimnuß unseres Heils desto sorgsamer Acht und Wacht sollen haben / later ultimus Dies, sagt einer deiner Diener / ut observetur omnes dies ! es liegt verborgen der letzte Tag / damit wir acht sollen haben auf jeden Tag / so erleuchte dann O du Vatter der ewigen Liebreuere die Augen unserer Seelen / damit wir mit keiner tödtlichen Schlafsucht befallen / sondern vielmehr gleich werden denen weisen Jungfrauen / welche mit ihren brinnenden Lampen in wachsamem Verwahren stunden ihres ankommenden Bräutigams / damit wir mit ihnen mögen eingelassen werden zur ewigen Hochzeit Amen.

Aa. l. 7.

Aug.

verm. 39. 40

i. alias 134

& 50.

Matth.

XXV. 3.

Joan. XIV. 6.

Zwey und vierzigste Rede
Verfassung

Vom zwayten Prophetischen Kenn- und Wahrzeichen
der Ankunfft Christi den so genandten sibenzig Wochen
Danielis.

Über die Wort Danielis IX. 24.

Septuaginta hebdomades abbreviatæ sunt super populum tuum, & super urbem Sanctam tuam, ut consummetur prævaricatio, & finem accipiat peccatum, & deleatur iniquitas, & adducatur justitia sempiterna, & impleatur Visio & Prophetia, & ungatur Sanctus Sanctorum.

Sibenzig Wochen seynd abgekürzet worden über dein Volck / und über deine heilige Stadt / damit die Ubertretung verschonet werde / und die Sünd ein End nehme / auch die Ungerechtigkeit ausgelöschet werde; hingegen die Gerechtigkeit eingeführet / die Prophezehung erfüllet / und der Heilig aller Heiligen gesalbet werde.



Hat der Crontragende Prophet den Scepter Christi / von deme in Vorgehender Rede-Verfassung gehandelt worden / nicht sonder Geheimnuß geneht /

einen Zeig- oder Leit-Scepter: virga p[er] directionis virga regni tui, schreyt er auß im XLIV. 71. Hochzeit-Liede Christi / gleich wolt er sagen / daß er mit seinem Scepter nicht nur auf Recht und Gerechtigkeit deutet / sondern auch gleich als mit einem Zeiger auf der Sonnenscheibe
Nr 3 Uhs